

**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 29 (1939)

**Heft:** 9

**Artikel:** Hermann Haller : Bilder aus seiner Ausstellung in der Kunsthalle vom 19. Februar bis 19. März

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-637594>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HERMANN HALLER

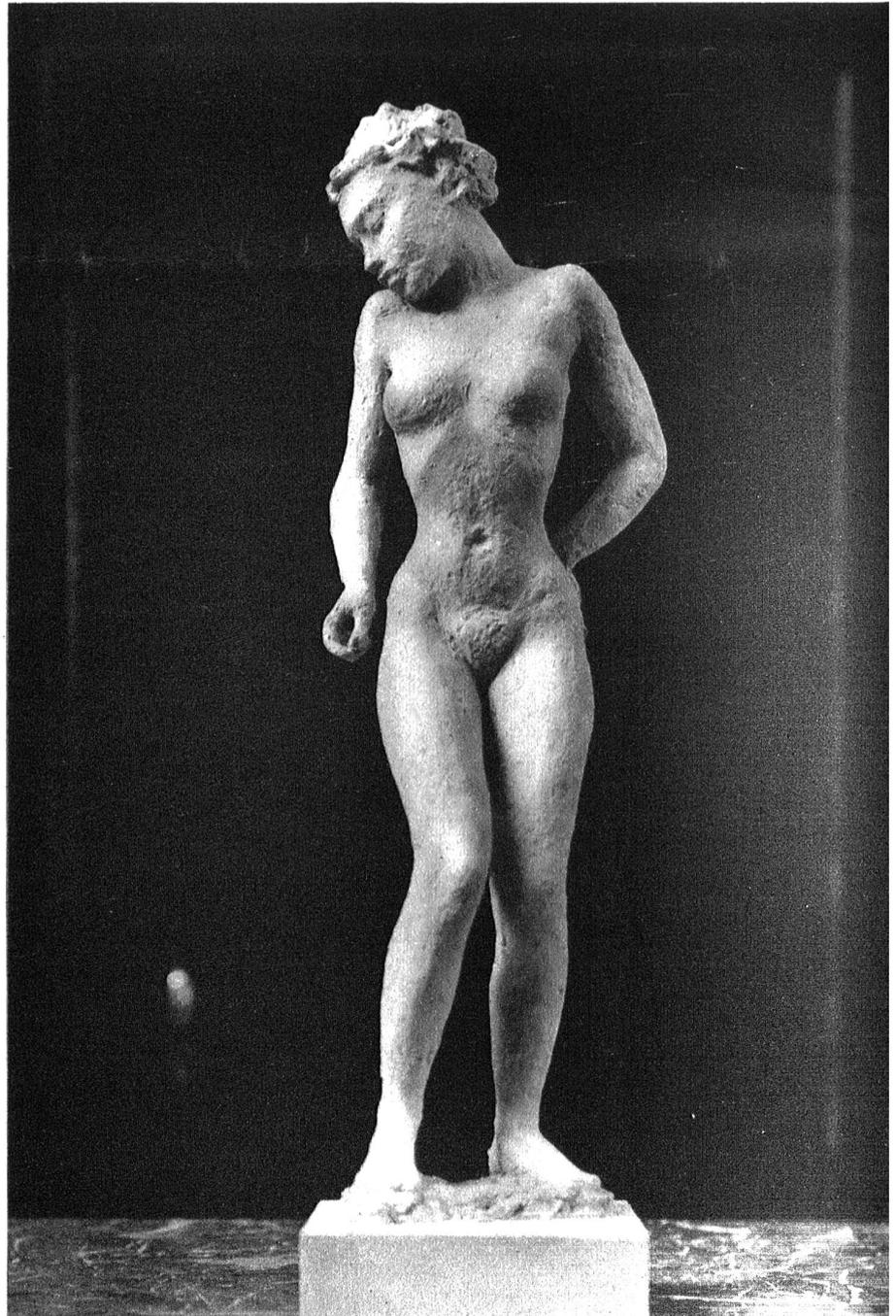
Bilder aus seiner Ausstellung in der Kunsthalle vom 19. Februar bis 19. März

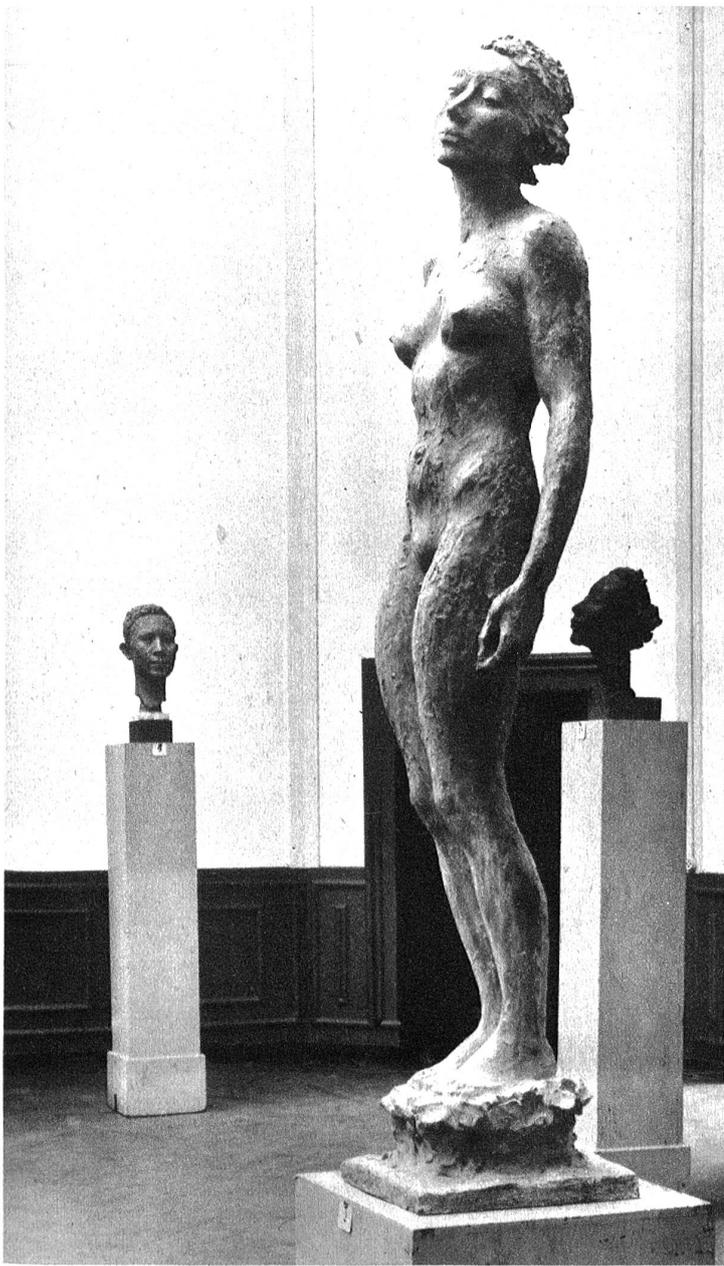
(Photos Hesse)



Geschöpfen erlangen. Sein erstes vollgültiges Werk in dieser Hinsicht war die schreitende Flora aus dem Jahre 1909; später hat Haller zumeist weibliche Akte gestaltet, die denn auch in seiner Berner Ausstellung den größern Teil der 33 Nummern ausmachen. An Männergestalten weist sie den bekannten Jack Johnson auf; im Biderdenkmal haben wir aber, wie die Zürcher im Waldmanddenkmal, eine männliche Figur, die uns an die gegenwärtige Ausstellung erinnern wird, wenn sie ihre Pforten längst geschlossen haben wird.

Hermann Haller ist am 24. Dezember 1880 in Bern geboren worden. Er durchlief die hiesigen Schulen, wobei er Dr. Hans Bloesch, dessen Ansprache bei der Eröffnungsfeier der Ausstellung wir auf Seite 241 bringen, und Paul Klee zu Kameraden hatte. Nach bestandener Reifeprüfung war er zunächst als Maler Schüler der Akademien in Stuttgart und München, dann Meisterschüler von Kaldreuth in Stuttgart. In den Jahren 1905 bis 1909 in Rom und von 1909 bis 1915 in Paris empfing er die entscheidenden Anregungen für seine Laufbahn. Er ging zur Bildhauerei über, deren Handwerkliches er sich übrigens autodidaktisch, als Selbstkerner aneignete. Binnen weniger Jahre entwickelte er seine außerordentliche Begabung; Maillol war der Stern, an dem er sich damals orientierte. Vom akademischen Zwange vollkommen befreit, bildet Haller seitdem seine Gestalten aus einem innern Drange heraus, der ihn die erlebte lebendige Form in bleibende Form zu verwandeln heißt. Im einfachen, klaren Aufbau der Glieder beseelt er sie mit einer so unmittelbaren Ausdrucksgewalt, daß sie die Selbstsicherheit und Selbstverständlichkeit von lebenden





Blick gegen die Ausstellung



Sitzende Figur